

Die Ausländerbevölkerung in Freiburg i. Br.
- Neueste Zahlen aus der Statistik -

1. Die Ausländerbevölkerung ist keine homogene Gruppe

Es gibt, wenn man den Blick auf die Ausländerpopulation in Freiburg richtet, folgende Entwicklungstendenzen:

- Die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer nimmt laufend zu, ihr Anteil an der Wohnbevölkerung wird ständig größer.
- Die Nationalitätenstruktur wird immer differenzierter und die Zahl der vertretenen Nationen immer höher.
- Die Gruppe der Flüchtlinge gewinnt zusehends an Bedeutung, die traditionellen Ausländergruppen, repräsentiert durch die Gastarbeiter, sind inzwischen in der Minderheit.

Die Vielfalt der Ausländer zeigt sich nicht nur in dem bunten Bild der vielen Nationalitäten, sondern vor allem auch in dem unterschiedlichen Status der verschiedenen Gruppen, wobei Status, Nationalität und Wohndauer stark voneinander abhängen.

Es gibt keine festgefügte, homogene Ausländerbevölkerung, sondern es gibt die unterschiedlichsten Gruppen, die sich erheblich voneinander unterscheiden. Es gibt Studenten, Beschäftigte an der Universität, Angestellte ausländischer Firmen, Gastarbeiter und Flüchtlinge, EU-Europäer und Ausländer aus Nicht-EU-Staaten, Ausländer, die schon lange hier leben (erste Generation), und deren Kinder (zweite Generation) oder gar deren Enkelkinder (dritte Generation). Es gibt Bürgerkriegsflüchtlinge auf Zeit, De-facto-Flüchtlinge, Asylsuchende, aber auch Illegale etc.

Sie alle sind zwar im rechtlichen Sinne Ausländer, doch ihre Lebensweisen und Lebenschancen und der Grad ihrer Akzeptanz und Integration sind sehr unterschiedlich. Viele leben am Rande mit eingeschränkten Chancen und ohne durchschlagenden Willen, hier richtig Fuß zu fassen; andere wiederum, und das trifft vor allem auf die hier geborenen Ausländer der zweiten und dritten Generation zu, sind in ihrer Mentalität, ihrer Lebensweise und in ihrem Selbstverständnis längst so etwas wie einheimische Ausländer oder Deutsche mit fremdem Paß geworden.

Statistische Zahlen, wie sie uns aus dem Melderegister vorliegen, können diese Unterschiede nicht zum Ausdruck bringen, doch man sollte sie bei der Interpretation der Zahlen immer parat haben.

2. Wachsende Ausländerzahlen

Am 1.1.1996 hatte Freiburg 21 337 Ausländer. Das entspricht 11,5 % der Wohnbevölkerung. Besonders hoch war die Zunahme vor allem in den letzten Jahren.

Gleichzeitig hat sich auch die Struktur der Ausländer verändert. Die Zuwanderer, die als Arbeitsmigranten zu uns kamen und noch vor wenigen Jahren ein Übergewicht hatten, sind heute in der Minderheit. Lediglich durch die vielen Flüchtlinge (Kurden, Bürgerkriegsflüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien) liegt die Quote der Ausländer aus den ehemaligen Anwerbeländern bei 51,4 %.

Entwicklung der Ausländerzahlen und Ausländerquoten in Freiburg i. Br. seit 1962
(Melderegister der Stadt Freiburg)

1.1.....	insgesamt	Anteil an Wohnbevölkerung (in %)	Ausländer aus ehemal. Anwerbeländern	
			insgesamt	%
1962	4 628	3,2		
1972	10 856	6,4	6 372	57,3
1976	11 969	6,7	6 695	58,1
1980	12 218	7,0	6 630	55,7
1984	12 546	7,2	6 625	52,8
1986	13 282	7,5	6 606	49,7
1988	13 971	8,0	6 562	47,0
1990	15 301	8,6	6 858	44,8
1992	17 676	9,7	8 273	46,8
1993	19 262	10,5	9 283	48,2
1995	20 984	11,3	10 740	51,2
1996	21 337	11,5	10 969	51,4

3. In Freiburg wohnen zur Zeit Menschen aus 144 verschiedenen Nationen

Mit der Zunahme der Ausländerbevölkerung vollzog sich zugleich deren nationale Differenzierung. Angesichts der nationalen Vielfalt in Freiburg könnte man fast von einer "Welt en miniature" sprechen. Zum Vergleich: Im Jahre 1984 hatte Freiburg 12 546 Ausländer aus 114 Staaten. Ein Vergleich zwischen 1984 und 1996 zeigt zugleich tiefgehende Umstrukturierungen in der Nationalitätenstruktur als Folge politischer Umwälzungen in Osteuropa, wachsender nationaler Konflikte (ehemaliges Jugoslawien), von Überbevölkerung und zunehmender wirtschaftlicher Not in Teilen Osteuropas und der Dritten Welt.

Die größten Nationalitätengruppen in Freiburg i. Br. am 1.1.1996 (Melderegister)

Land	insgesamt	darunter weiblich (in %)	ledig (in %)
ehemaliges Jugoslawien	4 838	48,4	47,5
Italien	2 769	41,7	47,7
Türkei	1 927	41,9	51,4
Frankreich	1 340	53,2	48,1
ehemalige Sowjetunion	719	54,9	38,1
Libanon	643	41,1	62,1
Portugal	605	49,3	45,8
Spanien	542	53,1	52,4
USA	490	56,5	65,7
Österreich	466	51,7	46,1
Rumänien	452	52,2	32,3
Polen	447	51,5	45,0
Schweiz	381	61,9	45,9
Großbritannien	377	49,1	58,1
Iran	358	33,5	52,8
Afghanistan	297	50,8	55,9
Griechenland	288	45,8	59,7
Japan	233	60,1	64,8
Korea Republik	203	58,6	56,2
Albanien	178	40,4	53,4

Die stärksten in Freiburg vertretenen Gruppen sind die Bewohner des ehemaligen Jugoslawien, die Italiener, die Türken und die Franzosen.

Einige traditionelle Ausländergruppen aus den ehemaligen Anwerbeländern, die lange Zeit bei uns das Bild vom Ausländer bestimmten, haben entscheidend an Bedeutung eingebüßt. Die Spanier, Portugiesen und Griechen sind etwas in den Hintergrund getreten. Sie wurden im Hinblick auf die Zahl von anderen Nationalitätengruppen verdrängt.

Drei von vier Ausländern, die in Freiburg leben, sind Europäer, 13,8 % Asiaten, 4,8 % Nord- und Südamerikaner, 4,0 % Afrikaner, 0,3 % stammen aus Australien bzw. Neuseeland, 0,4 % waren staatenlos und bei 0,6 % war die Staatsangehörigkeit ungeklärt. Im Vergleich zu 1984 hat der Anteil der Europäer etwas abgenommen und der Anteil der Asiaten und der Afrikaner zugenommen.

Ausländer in Freiburg i. Br. 1996 und 1984 nach Kontinenten

	1.1.1996		30.9.1984	
	abs.	%	abs.	%
Europa	16 245	76,1	9 607	79,2
Asien	2 957	13,8	1 161	9,6
Nord- u. Südamerika	1 018	4,8	867	7,1
Afrika	859	4,0	375	3,1
Australien / Neuseeland	59	0,3	25	0,2
staatenlos	81	0,4	78	0,6
unbekannt	118	0,6	21	0,2
insgesamt	21 337	100,0	12 134	100,0

Beschränkt man sich bei der Darstellung auf die wichtigsten Veränderungen seit 1984, so wird am ehesten die Dynamik des Bevölkerungsaustausches und die Einbindung Freiburgs in die weltweiten Wanderungsströme deutlich. Die meisten Zuwanderer stammen aus den größten und wichtigsten Kriegs- und Krisengebieten, die die Welt in den letzten Jahren kennengelernt hat.

Die größten Bevölkerungszuwächse einzelner Nationalitätengruppen zwischen 1984 und 1996 in Freiburg i. Br.

Land	Zunahme der Bevölkerung
ehemaliges Jugoslawien	3 032
Türkei	754
ehemalige Sowjetunion	723
Libanon	574
Italien	443
Iran	370
Rumänien	334
Polen	327
Frankreich	236
Afghanistan	233
Volksrepublik China	159

4. Ausländer sind im Durchschnitt wesentlich jünger als die Deutschen

Bei den Kindern und Jugendlichen und Erwachsenen im produktivsten Lebensalter (bis 45 Jahren) sind die Ausländer überrepräsentiert. Bei den fortgeschritteneren Jahrgängen gibt es dagegen relativ weit mehr Deutsche als Ausländer.

Altersstruktur der Ausländer und Deutschen in Freiburg i. Br. am 1.1.1996

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ausländer		Deutsche		insgesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
0 - 18	4 425	20,7	26 758	16,3	31 183	16,8
18 - 45	12 482	58,6	72 481	44,2	84 963	45,9
45 - 65	3 593	16,8	35 907	21,9	39 500	21,3
65 und mehr	837	3,9	28 811	17,6	29 648	16,0
insgesamt	21 337	100,0	163 957	100,0	185 294	100,0

Doch auch die Ausländer, die in der Regel in jungen Jahren ihr Land verlassen haben, kommen, wenn sie lange hier gelebt haben, in das fortgeschrittene Lebensalter. Ungefähr jeder fünfte Ausländer ist inzwischen über 45 Jahre alt, knapp 6 % sind über 60 und 3,9 % über 65 Jahre alt. Immer mehr werden, entgegen ursprünglicher Absichten, mit Erreichen des Rentenalters nicht mehr in die Heimat zurückkehren, sondern hier ihren Lebensabend verbringen. Dies trifft vor allem auf viele Gastarbeiter der ersten Stunde zu, auf die Gruppe derjenigen, die in den 60er und 70er Jahren als junge Arbeitskräfte in die Bundesrepublik kamen.

5. Es gibt relativ mehr ledige und verheiratete Ausländer als Deutsche, dafür aber weniger verwitwete und geschiedene

Familienstand der Ausländer und Deutschen in Freiburg i. Br. am 1.1.1996

Familienstand	Ausländer		Deutsche		insgesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
ledig	10 564	49,5	78 808	48,1	89 372	48,2
verheiratet	9 537	44,7	62 329	38,0	71 866	38,8
verwitwet	428	2,0	12 851	7,8	13 279	7,2
geschieden	808	3,8	9 969	6,1	10 777	5,8
insgesamt	21 337	100,0	163 957	100,0	185 294	100,0

Die Unterschiede im Familienstand sind nicht sehr groß, sie gleichen sich auch immer mehr an, je länger die Ausländer hier sind, je mehr sie hier altern und je mehr sie die Gewohnheiten und Einstellungen der Deutschen übernehmen.

6. Wohnquartiere von Ausländern

Es gibt in Freiburg keine Ausländerghettos, d. h. keine abgeschlossenen Wohngebiete mit einer massierten Ausländerbevölkerung, einem eigenen quartierbezogenen kulturellen Leben und eigener Infrastruktur. Dies gilt auch im Falle von Brühl-Industriegebiet, das mit seinem abseits gelegenen Sammellager einen extrem hohen Ausländeranteil hat. Die Stadtbezirke mit den höchsten Ausländerkonzentrationen liegen fast ausschließlich im Westen von Freiburg. Neben Brühl-Industriegebiet sind dies vor allem der Stühlinger, Teile von Haslach, Weingarten und St. Georgen-Süd. Auf wenige Ausländer trifft man hingegen in den Stadtteilen am Rand von Freiburg, wie Waltershofen, Ebnet, Kappel, Opfingen usw.

Die höchsten und niedrigsten Ausländeranteile in den Stadtgebieten von Freiburg i. Br. 1996

Stadtbezirke mit den höchsten Anteilen	Anteil (%)	Stadtbezirke mit den niedrigsten Anteilen	Anteil (%)
232 Brühl-Industriegebiet	63,3	560 Waltershofen	2,7
511 Stühlinger-Beurbarung	22,9	340 Kappel	4,1
612 Haslach-Gartenstadt	20,2	330 Ebnet	4,5
513 Alt-Stühlinger	18,6	630 Opfingen	4,9
660 Weingarten	18,5	310 Waldsee	5,8
622 St. Georgen-Süd	18,4	640 Tiengen	6,0
531 Betzenhausen-Bischofslinde	14,6	550 Lehen	6,1
231 Brühl-Güterbahnhof	14,4	212 Herdern-Nord	6,5
522 Mooswald-Ost	14,4	521 Mooswald-West	6,7
611 Haslach-Egerten	13,2	422 Mittelwiehre	6,7

R. Tressel

Ausländeranteil in Freiburg i. Br. zum 1.1.1996

